

Für kleine und große Helden

Zeit schenken, gemeinsam lesen, die Stadt erkunden und Stärken entdecken: All das wollen die ehrenamtlichen Mentoren des Vereins Kinderhelden, um Mädchen und Jungen mit schwierigen Startbedingungen zu fördern. Wie das gut gelingen kann, zeigt ein Besuch bei Erva Acar und Jutta Popp an der Friesenheimer Rupprechtschule.

VON ANDREA DÖRING

„Ellas Mama kann zaubern.“ Das gefällt Erva Acar an dem Kinderbuch „Mami Fee & ich – Der große Cupcake-Zauber“ besonders. Mit ihrer Mentorin Jutta Popp sitzt die Zehnjährige in einem Klassenraum der Rupprechtschule in Friesenheim. Zaubern kann Popp (51) zwar nicht, aber sie kann Erva bei der Gestaltung der Buchvorstellung helfen, die in der 4c ansteht. Die Friesenheimerin und Erva nehmen teil an dem Projekt „ChancenZünder2“, das von dem gemeinnützigen Verein Kinderhelden organisiert wird.

Eins-zu-Eins-Mentoring-Programme sollen Kindern den Start ins Leben erleichtern. Denn immer noch bestimmt das Elternhaus laut Kinderhelden die Bildungschancen. Viele der Schüler leben mit großen Familien in kleinen Wohnungen. Sie genießen im Projekt die Aufmerksamkeit, die – anders als in der Klasse oder zu Hause – allein ihnen gilt. Die Mentoren sind zwei bis drei Stunden pro Woche für ein Kind da.

Helfer gesucht

Rund 1200 Schüler an 41 Kooperationschulen in sechs Regionen hat der Verein nach eigenen Angaben 2021 erreicht. In Hamburg, Hannover und München, in der Metropolregion Rhein-Neckar, der Rhein-Main-Region und in Stuttgart fördern die Kinderhelden die Schüler, sagt Linn Schöllhorn, Geschäftsführerin des Vereins. Nun sollen weitere Schüler der Goetheschule Nord und der Rupprechtschule in Ludwigshafen von dem Projekt profitieren, das die Metropolregion Rhein-Neckar GmbH zusammen mit der BASF umsetzt. Kinderhelden sucht Menschen, die ehrenamtlich mit den Kindern lernen und spielen wollen.

„Damit meine Brüder und ich besser zur Schule gehen können, sind wir nach Deutschland gezogen“, berichtet Erva in akzentfreiem Deutsch. Mit Glasfasern arbeitet ihr Vater bei einer großen Firma, weiß sie. Erst vor zwei Jahren ist die fünfköpfige Familie aus der Türkei nach Ludwigshafen gezogen. „Die andere Seite von der Sternstraße kenne ich nicht“, hat Erva ihrer Mentorin Popp Anfang März erzählt. Seitdem bilden die beiden ein Team. Nicht nur Ervas Horizont hat sich dadurch erweitert. Auch Popp sieht ihren Stadtteil mittlerweile mit anderen Augen. Im Ebertpark sind sie inzwischen schon auf Bäume geklettert, haben Minigolf gespielt, in der Stadtteilbücherei haben sie geschmökert, bei Bäcker Görtz in der Backstube



„Stadt Land Vollposten“ spielt Erva Acar an der Rupprechtschule mit ihrer Mentorin Jutta Popp vom Verein Kinderhelden. Die Zehnjährige malt nach und nach ein ganzes Klassenzimmer mit Tafel und Computer.

FOTO: ACD

Mäuschen gespielt. In einem liebevoll gestalteten Tagebuch mit vielen Fotos haben Erva und Jutta Popp ihre gemeinsame Zeit festgehalten.

„Enorme Wirkung“

„Mit Kindern zusammen sein, macht mir Spaß“, begründet Popp ihr Engagement. Ihre zwei Söhne sind erwachsen, es tat sich ein neues Zeitfenster auf. „Ich war aber auch von dem Ergebnis der Studien geflasht“, erinnert sie sich an das erste Gespräch mit Linn Schöllhorn. „Bereits nach einem Jahr zeigen Kinder mit erschwerten Startbedingungen signifikante Verbesserungen in der Les- und Sprachkompetenz, im Lern- und Arbeitsverhalten und im psychischen Wohlbefinden“, heißt es in den Evaluationsergebnissen der Wirksamkeitsstudie der Schuljahre 2019 bis 2021 der MTO Psychologische Forschung und Beratung GmbH.

„Das ist ein sehr schlichtes, aber

wirkungsvolles Angebot“, fasst Schöllhorn das Projekt Kinderhelden zusammen. „Die Wirkung für die einzelnen Kinder kann enorm sein“, meint auch Melanie Maas-Brunner, Standortleiterin Ludwigshafen und Vorstandsmitglied der BASF. Bildungsgerechtigkeit will die BASF fördern. Die Voraussetzungen von Kindern seien aber oft nicht gleich, weiß Maas-Brunner. „ChancenZünder2 und die Kooperation mit Kinderhelden setzen genau da an“, sagt sie. „Die Kinder profitieren, ohne dass die Mentoren sich besonders anstrengen müssen“, meint Schöllhorn. Allerdings müssen sie sich Zeit nehmen.

Für „Stadt Land Vollposten“, eine Variante des guten, alten „Stadt, Land, Fluss“ hat Popp sich heute Zeit genommen. Bei L schreibt Erva mit der linken Hand in Schönschrift „Löwe“ an der Tafel in der Spalte „Tier“. Ins Feld mit der Überschrift „Mal, was du willst!“ zeichnet sie eine Lampe. Drumherum entsteht nach und nach



Zwei bis drei Stunden pro Woche ist Jutta Popp für Erva da.

FOTO: ACD

ein ganzes Klassenzimmer mit Tafel und Computer. Ins Feld „In der Schule“ schreibt sie „Lehrerin“.

Die Lehrer wählen aus, welche Kinder das Eins-zu-Eins-Mentoring am besten gebrauchen können. Natürlich müssen auch die Eltern zustimmen. Die Mentoren sucht das Team von Kinderhelden aus und prüft die Bewerber gründlich. „Wer bringt welche Stärken mit, wer passt zusammen“, erklärt Schöllhorn, Kontaktperson der Kinderhelden, wie das funktioniert. „Es gibt interessante Fortbildungen“, erzählt Popp.

Zaubern hat sie dort zwar nicht gelernt, aber Erva trotzdem mit ihrer ganz eigenen Magie begeistert: Zeit, Unterstützung und Spaß.

NOCH FRAGEN?

Wer Mentor werden will, kann sich vor Ort am Dienstag, 17. Oktober, um 17.30 Uhr im Feierabendhaus Ludwigshafen oder im Netz unter www.kinderhelden.info informieren.